

Forstliche Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **86 (1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

führung zu prüfen, haben mit dem Herrn Schulratspräsidenten der E. T. H. und dem Lehrkörper der Abteilung für Forstwirtschaft Verhandlungen stattgefunden. »

(Aus einem Schreiben des eidgen. Oberforstinspektorates an die Mitglieder der eidgen. Kommission für die forstlich-praktische Wählbarkeitsprüfung vom 29. Oktober 1934.)

Aspenholz als Rohstoff für Hutfabriken.

Nach einem in der rumänischen Zeitschrift « Revista Padurilor » von Ing. *N. Pascovici* veröffentlichten Aufsatz, hat in einigen Gegenden Böhmens, namentlich im Norden des Landes, das Holz der Zitterpappel (*Populus tremula* L.) das Kornstroh in der Hutfabrikation mit Erfolg ersetzt. Der mit der Pappelfaser hergestellte Stoff ist leichter, färbt sich besser und ist billiger als der aus Kornstroh hergestellte. Ausserdem ist das Fabrikat luftiger.

Als Rohmaterial wird weitringiges, weisses, dünnrindiges, astfreies Holz bevorzugt. Am besten eignen sich Pappeln mit einem Brusthöhendurchmesser von mehr als 24 cm.

Das Holz wird während der Vegetationsruhe geschlagen und kommt unentrindet in die Fabrik. Dort wird es in Rundlinge von 75 bis 130 cm Länge zerlegt und später in Scheiter von 6 bis 8 cm Dicke gespalten. Zum Weben in Webstühlen werden Hobelspäne mit den Ausmassen $65 \times 2 \times 0,2$ cm oder $125 \times 3 \times 0,5$ cm verwendet. Der Verfasser empfiehlt die Einführung dieser Industrie in Rumänien.

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Bund.

Eidgenössische Technische Hochschule. Am 15. Juni fanden sich im Zunfthaus zur Safran in Zürich zahlreiche Dozenten, ehemalige Studierende, Mitarbeiter und Angehörige von Herrn Professor Dr. *Winterstein* zur Feier seines 70. Geburtstages ein. Professor *Winterstein* ist im Jahre 1865 in Sachsen geboren, verbrachte seine Jugend grösstenteils in Russland und studierte an der E. T. H. Chemie, besonders unter Professor *Lunge*. Nach dem Diplom wurde er Assistent am agrikulturchemischen Institut bei Professor Dr. *Schultze*, im Jahre 1900 Honorarprofessor und im Jahre 1913 ordentlicher Professor für Chemie und physiologische Chemie. Er veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, die seinen Namen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt machten.

An der Feier würdigten Rektor *Plancherel*, die Professoren *Wiegner*, *Badoux*, *Tank*, *Laur* und Dr. *Hämmerle* die grossen Verdienste, die sich der Jubilar als Forscher und Lehrer erworben hat. Ein grosser Teil der heute in der Praxis stehenden Forstleute hat bei Professor *Winterstein* Vorlesungen gehört und unter seiner Leitung im Laboratorium

gearbeitet. Alle sind ihm für die klare, gründliche Art des Vortrages und für die grosse Mühe, die er sich mit jedem einzelnen Studierenden gegeben hat, zu Dank verpflichtet. Sie entbieten ihm die besten Glückwünsche anlässlich seines auf Ende Sommersemester 1935 erfolgenden Rücktrittes. K.

— Herr Forstingenieur Dr. *Arthur Meyer*, gewesener Assistent der Abteilung für Forstwirtschaft an der E. T. H., der sich vor Jahresfrist studienhalber nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika begeben hat, ist von der mexikanischen Regierung auf 1. Juni 1935 als Ingenieur des Forstdepartementes gewählt worden. Herr Dr. Meyer hat, nachdem er im Auftrage der mexikanischen Regierung die Nationalparke in den Südstaaten der U. S. A. bereist hat, seine Stelle kürzlich angetreten. Mexiko steht im Begriffe, eine höhere Forstschule und eine forstliche Versuchsanstalt zu errichten.

Schweizerische Bundesbahnen. Herr *Xaver Burri*, seit 1898 Forstinspektor der Schweizerischen Bundesbahnen in Luzern, ist in den Ruhestand getreten. An seiner Stelle wurde gewählt Forstingenieur *Frank Schädelin*, bisher Gemeindeoberförster in Monthey.

Kantone.

Luzern. Herr *Joseph Knüsel*, der das Amt des Kantonsoberförsters seit dem Jahre 1919 bekleidet hat, ist zurückgetreten.

Solothurn. Herr *Emil von Arx*, seit 1888 Stadtoberförster von Olten, ist zurückgetreten. An seiner Stelle wurde gewählt Forstingenieur *Franz Haas*, bisher Forsttaxator beim kantonalen Oberforstamt.

Basel-Stadt. An Stelle des von seinem Amt zurückgetretenen Stadtoberförsters *Jakob Müller* wurde gewählt Forstingenieur *Christoph Brodbeck*, bisher Adjunkt der Forstwirtschaftlichen Zentrallstelle in Solothurn.

Graubünden. Zum Oberförster des Kreises Filisur wurde gewählt Herr *Johannes Philipp*, bisher Gemeindeoberförster in Schuls.

Waadt. Als Nachfolger des zum Kantonsforstinspektor gewählten Herrn *F. Grivaz* wurde als Forstinspektor des Kreises Cossonay gewählt Forstingenieur *Paul Perret*, seit 1921 Gemeindeoberförster von Ste. Croix.

Wallis. Zum Kantonsoberförster wurde an Stelle des zurückgetretenen Herrn *Evéquoz* gewählt Herr *R. Lorétan*, bisher Forstinspektor in Leuk.

Ausland.

Deutschland. Die der Holzerzeugung angepasste jährliche Gesamtnutzung an Derbholz beträgt in Deutschland etwa 50 Millionen Kubikmeter, wovon die Hälfte auf Nutzholz entfällt. Die deutsche Wirtschaft braucht aber 40 Millionen Kubikmeter Nutzholz, so dass unter einiger-

massen normalen Verhältnissen 15 Millionen Kubikmeter eingeführt werden müssen.

Diese Einfuhr wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen als nicht tragbar bezeichnet. Der Reichsforstminister ordnete daher an, dass im gesamten Staatswald und soweit möglich auch im Gemeindeforst der planmässige Jahreseinschlag um 50% für das Jahr 1935 erhöht werde, um auf diese Weise den Fehlbetrag an Nutzholz zu decken. Von dem mittleren und grossen Privatwaldbesitz wird erwartet, dass aus nationalen Gründen ein entsprechender Mehreinschlag ausgeführt werde.

BÜCHERANZEIGEN

Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich, für das Jahr 1934. Von *E. Rübel*, Zürich 1935.

I. Institutstätigkeit. — II. Freies geobotanisches Kolloquium. — III. Permanente Kommission der I. P. E. — IV. Wissenschaftliche Beilagen: Werner Lüdi: Zur Frage des Waldklimaxes in der Nordschweiz. — Werner Lüdi und Gina Luzzatto: Vergleichende Untersuchung zweier Methoden zur physikalischen Bodenanalyse. — Gina Luzzatto: Erste Untersuchungen über die Verbreitung und die Vitalität einiger Alpenpflanzenarten in ihrer Beziehung zur Bodenazidität. — Fritz Ochsner: Ökologische Untersuchungen an Epiphytenstandorten. — Volkmar Vareschi: Pollenanalysen aus Gletschereis.

Gedenkschrift der Staatlichen Deutschen Höheren Forstschule in Reichstadt anlässlich ihres 80jährigen Bestandes. Im Selbstverlag des Lehrkörpers der Forstschule in Reichstadt, 1935. Preis 9 Kč.

Die erste theoretische Forstschule der ehemaligen Oesterreichisch-ungarischen Monarchie wurde im Jahre 1773 im Schlosse zu Platten im Erzgebirge, als Privatschule, von Forstmeister *J. J. Ehrenwerth* gegründet. Im Jahre 1800 schuf der Fürst *Jos. Schwarzenberg* eine zweite Privatforstschule in Krunau und der Fürst von *Liechtenstein* eine solche in Eisgrub (Mähren). In den folgenden Jahren entstanden noch mehrere private Lehrstätten in den einzelnen Ländern. Fast alle wurden jedoch wieder geschlossen. Aus der Schule in Purkersdorf (Niederösterreich) ging die Forstakademie in Mariabrunn hervor.

Die Reichstädter Forstschule, die im Mai 1935 ihr 80jähriges Bestehen feiern konnte, ist die älteste forstliche Bildungsstätte Böhmens. Sie hat mehr als 2000 Forstleute herangebildet, die dem Namen der Schule im In- und Ausland einen guten Klang verschafft haben.

Als Gruss an die Berufswelt hat der Lehrkörper die vorliegende Gedenkschrift verfasst, die neben Verzeichnissen der Lehrer, Schüler und Absolventen und den Lehrplänen Abhandlungen aus verschiedenen Wissensgebieten, sowie einen Nachruf auf den langjährigen verdienten Direktor Ing. *Stefan Schmid* († 1932), und eine Geschichte der Forstschule Weisswasser-Reichstadt 1855—1935, von Prof. Dr. Ing. E. Kča enthält.

Wir entbieten der Forstschule in Reichstadt zu ihrem Jubiläum unsere herzlichsten Glückwünsche.

Knuchel.